

# 1. Sachanalyse

*als Mindmap gedacht, hier vielleicht eher als écriture automatique umgesetzt*

Typografie, siehe Zusammenhänge bei skillsharing. In diesem Sinne hier geht es aber nicht um Typografie im eigentlichen Sinne. (Abgrenzung auch im Unterricht thematisieren.) Also weniger die typografisch saubere Anwendung von Buchstaben, Regeln darum herum, sondern um die Nachempfindung und die Erstellung von Zeichen in einem künstlerischen Prozess. Die Frage der Interkulturalität soll eine übergeordnete Rolle spielen. Hier geht es also um Buchstabenformen, die im Beispiel von Japan ganz anders daherkommen und insofern gespiegelt werden. Was sind die japanischen Entsprechungen von Serifen, von durch Pinselstriche entstandene Formenvielfalt bei Buchstaben? Es ist typografische Kalligrafie oder eben interkulturelle kalligrafische Typografie. (Angrenzend zu Logokultur und Sementik: Icon, Symbol, Zeichen. Abgrenzend zu Kalligrafie im Sinne von Schreibschriften.)

<https://clarariemer.de/unterschied-zwischen-lettering-kalligrafie-typografie/>

Dabei geht es darum / mindmap:

Formgebung mit dem Pinsel, die Formen an sich, Entstehung einer Schrift (konkret, aber auch in

übertragenen Sinne – Entstehung des Alphabets – evolutionstechnologisch)

Handhaltung, Körperhaltung, seelische Verfassung, Ruhe, Konzentration, im Moment sein, abtauchen, eins werden mit der Form, dem Pinsel, dem Papier, «Spiritualität des Machens»

Mittel: verschiedene kalligrafische Pinsel, Papier, Farbe etc.

Semiotik: Icon, Symbol, Index

Logokultur: was macht ein Logo aus? Wiedererkennung, Marketing. Weshalb überhaupt? Unterschrift, japanischer Autorenstempel. Personifikation.

Künstlerischer Prozess, geistige Klarheit, im Moment sein, zensurfrei, hindernisfrei, ohne Kontrolle, gehen lassen

Später dann Selektion.

Kalligraphie Anwendung: <https://www.faber-castell.ch/tutorials/Artists/grundtechniken-calligraphy#:~:text=Was%20ist%20Kalligraphie%3F,die%20M%C3%B6glichkeit%20miteinander%20zu%20kommunizieren>

## **Japan**

fernes Land, exotisch, ganz anders als der Westen, andere Schrift, andere Sprache, Einfluss auf Westen

gegenüber USA? Tourismus, Religion. Zen, Sushi.  
Claude Levi-Strauss. ukiyo-e. Hokusai. Andere  
Bildhaftigkeit, andere Kultur. alles anders. von re nach li.  
Lesearten. Mehrdeutigkeit von Zeichen. Was nehmen  
wir hier als Gerüst mit?

## 2. Bedingungsanalyse

Selbstreflektive Einleitung: Der institutionelle Rahmen der HSLU D&K erschwerte das Auffinden eines Praktikums. Nach langer Suche konnte über zwei Kontaktpunkte im persönlichen Beziehungsnetzwerk die Kantonsschule Wettingen für das Praktikum 1 (HSLU D&K, MA Kunst, Art Teaching) gefunden werden.

Innerhalb der BG-Fachschaft der Kantonsschule Wettingen im Kanton Aargau (fortfolgend KSWE) bot sich erfreulicherweise Corina Jent als Praxislehrperson (PxLP genannt – im Vergleich zum Praktikant PrLP) an. Sie verfügt über verschiedene BG-Klassen, welche alle in den wunderbaren klösterlichen Räumlichkeiten der KSWE ihren BG-Unterricht besuchen. Der Vorschlag der PxLP die ‹kleine› Dienstagsklasse zu übernehmen, stiess auf offene Ohren beim Praktikanten. Er verfügt zwar über Unterrichtserfahrung, jedoch nicht auf Stufe SekII und im Fach BG. So scheint es aus der Ferne für ihn gelegen kommen, dass es sich um eine überschaubare Anzahl von rund 10 SuS handelt.

Wie sich im Verlauf der Planung herausstellt, sind effektiv 9 SuS anwesend. Die Gender-Aufteilung fällt zu Gunsten der Mädchen mit 7 zu 2 aus. Mehrere SuS sind in einem Austauschsemester. Ein Schüler wiederholt – so auch in der BG-Klasse. Der PxLP ist er bereits bekannt – anders neutral formuliert: er ist kein unbeschriebenes Blatt. Sein Name ist [REDACTED] siehe

weiter unten. (Ein Klassenspiegel ist zwei Wochen, Ferienzeit, noch nicht vorliegend.)

Soziokulturell bzw. demografisch gesehen geben die SuS mehrheitlich ein (stereotypisch) Schweizerisches Bild oder sie sind zumindest gut assimiliert ab. Ein Migrationshintergrund bzw. ein unmittelbarer Zuzug aus dem Ausland ist nicht abzulesen.

Die Räumlichkeiten befinden sich in einem freistehenden Gebäudeteil namens ‹Palazzo› etwas abseits des restlichen Schulgebäudekomplexes. Ein wunderbarer Klostergarten und die Limmat umgibt den Palazzo. Das Schulzimmer ist ein etwa 50m<sup>2</sup> grosser Raum im EG, das alleine für das Fach BG dient: rund 5 auf 10 Meter. Eine Wandtafel unterteilt den Raum in einen Unterrichtsbereich mit Tischen und einen versteckten Ablagegang hinter der Wandtafel. Dort steht auch eine grosse Hebelschneidemaschine.

Zwei Seiten des Raumes bestechen durch industriell anmutende Fenster (mit altmodischen Storen aussen) mit viel Licht und Aussicht auf den Fluss. Neben der Eingangstüre komplettieren Lavabos die dritte Raumseite. Ein Trocknungsregal und etwas Ausstellungsfläche befindet sich im hinteren Teil der Raumes.

Durch die grosse Fläche sind auch entsprechend viele Einzeltische für eine Klassengrösse von bis zu 24 SuS

möglich. Diese sind in Vierer-Gruppierungen strukturiert, welche pro Anordnungsgruppe eine Ateliersituation für 4 SuS ermöglicht. Eine schematische Darstellung, siehe Pdf, gibt Hinweise über die angetroffene Situation bei der Hospitation. Etwa die Hälfte der Klasse sitzt mit dem Rücken zur Tafel.

In der Unterrichtssituation der Hospitation sitzen die SuS relativ «legère» in den Stühlen, die Hälfte etwa mit Kopfhörern ausgestattet am Musik hören – zumindest bei EA-Projektarbeit.

■■■■: ■■■■ kommt 12 min. zu spät. Er erklärt sich, auf Anfrage der PxLP – in friedlicher Atmosphäre. Obwohl er diese BG-Stufe bereits schon absolviert hat, soll er nicht recyceln, sondern «upcyceln». Die PxLP hat dies mit ihm vorgängig in einem Gespräch unter vier Augen geklärt. Sein Zu-spät-kommen wurde unmittelbar beim Eintreffen aufgeriffen, aber geschickt zur späteren Besprechung verschoben. Seine Umgangsform zeugt trotz rebellisch-anmutenden Gesten bei sicherer Entfernung der Erziehungsperson von Respekt im direkten Kontakt mit der PxLP. Im Klassenverband ist ihm seine in diesem Projekt vorzügliche Leistung bewusst. Er berät andere SuS fast wie eine LP. Für die EA zieht er sich mit Kopfhörern zurück – schaut aber

auch gleichzeitig Videos. Die PxLP bescheinigt seine besondere Rolle in der Klasse und meint seine Motivation sei nicht stabil. Das aktuelle Projekt sei ein positives, neues Kapitel: ein Boost an Motivation. Auf Papier definitiv sichtbar. Mittels äusserem Umgang (körpersprachlich) eher bedingt ersichtlich.

Folgerungen aus der Bedingungsanalyse:

- Für einzelne Dreifachlektionen gibt es den Wunsch des P, die räumliche Situation «aufzubrechen».
- Die gruppensdynamische bzw. soziale Aufteilung in eine «coole» und eine weniger «coole» Gruppe soll Anlass geben, dies subtil zu versuchen, besser zu durchmischen. Auf jeden Fall soll der «bestehenden» Sozialordnung Einhalt geboten werden, wo möglich.
- ■■■■ braucht besondere Aufmerksamkeit, bestenfalls auch besondere Förderung. Sein als bekannte Potenzial beschriebene Ausgangslage sollte ausgeschöpft werden können. Dort, wo er aktuell fachlich steht, hebt er sich deutlich von den anderen ab – dies ist aber dennoch erst der Anfang. Luft nach oben gibt es immer. Dafür braucht er das Coaching und womöglich andere Zugänge im Unterricht.

## Persönliche Ausgangslage:

- kalligrafische Skills bedingt vorhanden, für den Unterricht sollte es aber reichen
- Motivation fürs Thema ist vorhanden
- Die Zusammenhänge sind wichtig. Aber auch der Output sollte nicht zu kurz kommen.
- Mein Verständnis von BG-Unterricht: nicht nur als handwerkliches Tun, sondern kognitiv ebenso fordernd als auch handwerkliche mit kognitiven Inhalten verknüpfend



# 3. Bedeutung und Sinn

Kalligrafie, Typografie: Bezug zur Geschichte, Evolution, Wissen und Sprache, Information / Technologie, Informationsgesellschaft, Buchdruck, Reformation, digitale Medien, Programmierung, Programmiersprache.

Schriftliche Überlieferung im Gegensatz von mündlicher Überlieferung. Oral history.

Visuelle Kommunikation: Charakter, Identität, Wiedererkennung, Botschaften

Ohne Buchstaben, vielleicht sogar kein Lernen, kein Verstehen? Umgekehrt: Buchstaben sind extrem wichtig. Wichtig hier genauer hinzuschauen. Die Geschichte des Alphabets. Griechischer Name, aber die Zeichen sind dennoch römischer Abstammung (also latein, latin ;)

Römische Schrift ... Bastarda ... Gutenberg ...  
Buchdruck ... Reformation ... Humanismus ... Bildung

- Mehrsprachigkeit der Welt, besseres Verständnis, Andersartigkeit anderer Kulturen
- Zeichenverständnis der eigenen Zeichen durch Kenntnisse von anderen Zeichensystemen

- Kenntnisse der Kalligrafie als Ursprung der Zeichen
- das Zeichen als symbolische Grundlage für Piktogramme und Logos
- Zeichenhaftigkeit der Welt, Signaletik, sich zurechtfinden. Sprachunabhängigkeit
- Japan als kulturelle Einflussgrösse

Lebensweltbezug: analog » kalligrafische Kritzeleien, digital » Studium und Arbeitswelt. Betrifft jeden gestalteten Text. Universitäre Vorbereitung: Semiotik, Information, Wissen, Kommunikationstheorie. Grundlegende Kenntnisse der Buchstaben-Gestaltung und Anwendung.

Die Unterrichtssequenz richtet sich nicht primär an anwendungtaugliche Rezepte (einfache Formeln der Typografie), sondern schärft den Blick für alles um das Themenfeld der Typografie herum. Die Zusammenhänge, die Relevanz, den gestalterischen Prozess etc.

## Nutzen der Typografie konkret:

### *Wahrnehmen*

Erkennen, Lesbarkeit

### *Anwendung*

Labels, kurze Texte, schriftliches Arbeiten, Portfolio, Web. Jegliche typographische Gestaltung. Gestaltung Text und Bild (2D), aber auch Bewegtbild und 3D etc.

Bewusst Regeln brechen anhand von konzeptuellen Wissen.

### *Haupteffekte oder Nebeneffekte*

Lesbarkeit, Aufgeräumtheit der textuellen Gestaltung. Einheitlichkeit, Formvollendung, ästhetische Qualität, Klarheit in der Form

Verbesserung der Wahrnehmung von typografischer Gestaltung, weg von der Zentralachs-Gestaltung

Bewusstes Trennen von Schreiben und Formatieren

Aufgeräumte Schriftensammlung und schnellere Programme

Man kann nicht nicht kommunizieren. (Paul Watzlawick)

Man kann nicht nicht gestalten.

Typografie ist Teil von:

– Mediengestaltung, -design

- Web- und Screendesign
- Buchpublikationen
- jeglichen 2D- & 3D-Produkten mit Textelementen

## 4. Struktur, Thematik, Lernziele

### *Struktur*

Die acht Unterrichtssequenzen teilen sich wie folgt auf:

3 Dreifachlektionen wissenschaftliche bzw. kunsthistorische Theorie

5 Dreifachlektionen ästhetisch-künstlerische Praxis mit einer übergeordneten Aufgabenstellung

Diese Struktur ist als äussere Bedingung durch die Vorgaben der Stundenplans und die Einteilung der Praxislehrperson zu verstehen.

Die effektive Unterrichtsdaten sind der Übersicht zu entnehmen.

### *Thematik*

Als Thematik für die BG-Lektionen dient Japan als Länderfokus und seine herausstehende Exotik und Andersartigkeit im allgemeinen und bzgl. kulturell-künstlerischen Produkten im speziellen. Dabei wird nach einer einführenden Theoriesequenz (kunsthistorische Gegenüberstellung Westen/Japan) auch auf die Zeichenhaftigkeit der Sprache hingelenkt (semiotische Einführung). Der Praxisteil bildet sich aus Kalligrafie mit künstlerischer-typografischer Sicht – immer im Spannungsverhältnis zwischen westlicher (lateinisch-

römischer) Zeichengebung, deren Formenvielfalt, und der japanischen Zeichengebung. Ein starker Kontrast mit viel Potenzial, siehe Literaturverzeichnis.

# 5. Hauptauftrag / -aufgabenstellung

Endprodukt mit Kriterium, LZ

## *Output*

### 1. Produkt

- ein eigenständiges Zeichen (im semiotischen Sinne eines Symbols oder Index) mit einer konkreten (oder fiktiven) Bedeutungsebene
- auf Hintergrundstruktur
- figurative Komponente? Noch hinzu?

Fotografie: als Ausgangslage, Grösse A5 bis A4, einfaches Motiv, Alltagsgegenstand, ausgedruckt, Leuchtpult oder nebeneinander,

Mit dem **Motiv vertraut machen**, üben, ... (Punkt Linie Fläche)

Zwei dreimal abzeichnen, ... drei Varianten, auswählen,

## 2. Präsentation (nicht bewertet)

- Präsentation als Werkschau
- Feedback zu anderen Arbeiten

### Ausgangslage

Vorlage zuerst als *Ausgangslage*? Wie Bedeutungsebene einbringen?

### *Herleitung über Entwürfe?*

Abstrahierung, Vereinfachung, Reduktion, Verformung, Veränderung einer figürlichen Form hin zu einem abstrakten Zeichen als künstlerischer/gestalterischer Prozess mit einem präsentablen Output / *deliverable*. Dabei dienen japanische Zeichen, römisch-lateinische Zeichen oder allfällig weitere Zeichensysteme als Grundlage für das methodische Vorgehen, die Werkzeuge (Feder, Pinsel, Kalligrafiestifte, ...) und für die Formensuche etc.

Vorgehen im Unterricht:

- Darlegung des theoretischen Hintergrundes,



Begrifflichkeiten etc. (Theorie-Sequenz 1 bis 3)

– experimentelle Herangehensweise, Nachempfinden von ausgewählten bestehenden (römisch-lateinischen, japanischen) Zeichen, Erlernen von Techniken (Praxis-Sequenz 4-5)

– Erlernen von

### *Lernziele*

Künstlerischer Prozess

Erproben von Kalligrafie mit verschiedenen technischen Mitteln

Selektionsprozess

Herleitung einer Abstraktion

Begriffliche Anwendung bei Kalligrafie und Typografie

Grundierung...

Komposition, Raumaufteilung

### *Bewertungskriterien*

1. inhaltliche, prozesshafte Schlüssigkeit,  
nachvollziehbar, schlüssig.

Flüssigkeit

Intensität vom Entwurfsprozess, Variantenreichtum,

2. stilistischer Output, gestalterische Qualität,  
Originalität der Formgebung, der Kreation, z. B. in Form  
von Expressivität oder Einfachheit o.ä.

Komposition: 3. Grad der Abstrahieren Pinselführung,  
Wahl des Werkzeugs, organische vs. geometrische  
Formen, Varianten von den strich

4. Erfahrungsbericht (rund 250 Wörter / rund 1800  
Zeichen, +/- 7%, nach gestalterischen Vorgaben)

Inhaltlich begründen?

(ohne Rechtschreibung, Grammatik)

«Gemacht, gemeint»

Wohl besser weglassen, da die SuS mit der  
Präsentation schon genügend zu bedenken haben:

~~4. durch SuS frei definierbares Kriterium~~

Zeitgeben Bericht / Prozessbericht

Vorübung: Motiv abgedimmt ausgedruckt, A3 oder A4,  
auf Vorlage

Wirkung von der Ferne!

PA: Gegenseitig zeigen und gegensprechen.

Wird die Präsentation auch bewertet? Wenn ja, wie?

Präsentation ist nicht bewertet.

## 6. Literaturverzeichnis

Barthes, R. (1981). Das Reich der Zeichen.

Baur, R. & Kong, E. L. (2019). Visual Coexistence: New Methods of Intercultural Information Design and Typography.

Davies, B. (2019). Tusche: Materialien . Techniken . Ideen.

Folkwang, M. (2014). Monet, Gauguin, van Gogh . . . Inspiration Japan.

Fontane, T. (1994). Effi Briest. Ullstein.

Japanese kanji search for „泳 #kanji“. (o. D.). Jisho. <https://jisho.org/search/%E6%B3%B3%20%23kanji>

Lévi-Strauss, C. (2017). Die andere Seite des Mondes: Schriften über Japan.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Cornelsen Verlag Scriptor.

Wikipedia-Autoren. (2002, 25. Juli). Sanskrit. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sanskrit>

Wikipedia-Autoren. (2003, 15. November). Matsuo Bashō. [https://de.wikipedia.org/wiki/Matsuo\\_Bash%C5%8D](https://de.wikipedia.org/wiki/Matsuo_Bash%C5%8D)

Wikipedia-Autoren. (2004a, Januar 10). Arabische Zahlschrift. [https://de.wikipedia.org/wiki/Arabische\\_Zahlschrift](https://de.wikipedia.org/wiki/Arabische_Zahlschrift)

Wikipedia-Autoren. (2004b, März 7). Ukiyo-e. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ukiyo-e>

Wikipedia-Autoren. (2006, 29. Januar). Japonismus. <https://de.wikipedia.org/wiki/Japonismus>

# Lektürenotizen & lose Ideen

the differences between the symbolic values of the different writing systems (Baur & Kong, 2019, S. 5)

Wie entsteht ein Druckerzeugnis? Typografie im Offset-Druck? Ein bisschen Typo-Geschichte?

## *Kulturelle Lesarten im Film*

- Li nach re » er/sie geht weg
- Re nach li » sie/er kommt zurück

Semiotik

Shannon-Weaver-Modell

Telefonspiel? Zeichnerisches Telefonspiel.

Claude Lévy-Strauss: Andersartigkeit?

Roland Barthes: Im Reich der Zeichen? Siehe Einstieg

Kommunizieren über Zeichen (nicht über Sprache)

## Frosch-Haiku · Bashō

古池や  
蛙飛び込む  
水の音

Der alte Teich.  
Ein Frosch springt hinein –  
das Geräusch des Wassers.

Uralter Teich.  
Ein Frosch springt hinein.  
Plop.

Bashō war der festen Überzeugung, Poesie könne eine Quelle der Erleuchtung sein. «Erlange Erleuchtung, dann kehre zurück in die Welt der normalen Menschlichkeit», riet Bashō. Und weiter: «Tritt nicht in die Fußstapfen der alten Meister, aber suche, was sie suchten». Seine Aufmerksamkeit für den [Kosmos](#) der Natur entwickelte die Versform des Haiku von einem bis dahin unbedeutenden Zeitvertreib der höfischen Aristokratie zu einem [Hauptgenre](#) japanischer Poesie. Beispiel:<sup>[1]</sup> «Dort im Fischerkorb – welchen flüchtigen Mondentraum – träumt der Tintenfisch».

Mit Draht arbeiten.

Piktogramme: Autobahn, Mensch, Mann-Frau,  
Hundepension

# Unzugewiesene Methoden, Aufgaben, ...

Einführung Japan

Schriftzeichen Japan

Zeichen Schweiz

SuS wählen zu zweit ein Zeichen (Kanji) aus, das ihnen gefällt. Aus dem Pool einfacher Zeichen: N5-N4. Wie wurde das Zeichen, so wie es gezeichnet wurde (Assimilation). SuS-PA erarbeiten je 5 Min. Präsentationszeit, weshalb ihr Zeichen so gekommen ist. (Morphing).

Mit Stift zeichnen, mit Pinsel malen. Strichfolge. Kalligrafie nachempfinden. Das gleiche Zeichen 20 Mal zeichnen. (Japanisches Lernen).

Mit den Zeichen-Elementen spielen und eigenes Zeichen entwickeln. Ganzes Zeichen weiterverwenden oder einen Teil des Zeichens weiterverwenden. Ein Prozess des Ausprobieren.

Mit den Formen der eigenen Initialen z. B. spielen und eigenes Zeichen entwickeln.

Hochdruckvorlage · Stempel

## *Begründungen*

- Mehrsprachigkeit der Welt, besseres Verständnis, Andersartigkeit anderer Kulturen
- Zeichenverständnis der eigenen Zeichen durch Kenntnisse von anderen Zeichensystemen.



- Kenntnisse der Kalligrafie als Ursprung der Zeichen.
- das Zeichen als symbolische Grundlage für Piktogramme und Logos
- Zeichenhaftigkeit der Welt, Signaletik, sich zurechtfinden. Sprachunabhängigkeit.
- Japan als kulturelle Einflussgrösse: ...

### Zeichnerisches Telefonspiel:

Person 1 zeichnet eine Vorlage, in diesem Beispiel ein Zeichen, diese wird von Person als Vorlage zum Abzeichnen (nicht Durchpausen) vorgelegt. Danach um 10 bis 20 Mal durch verschiedene Personen wiederholen lassen.

Bildanalyse Holzschnitt, Gegensatz Japan Kultur ...

Zeitgeist, Auftrag geben:

1. beschreibende Analyse · 2. Interpretation · 3. ...

Dafür gibt es ein Dossier, wie die Analyse gemacht werden kann: Malerei, Grafik, Holzschnitt

Das Praktikum bietet eine Gegenüberstellung West-Ost, Kultur allgemein, auf kunstgeschichtlicher Ebene, aber auch bzgl. Typografie: Schweiz, europäischer Raum – Japan, fernöstlicher Raum

Welche BG-Einflüsse übte Japan auf Europa aus?

Die Kultur, die Geschichte kann immer nur im Zeichen seiner Einflüsse gelesen und verstanden werden.

(Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung)

Japanische Tuschemalerei

– Übungen definieren: wie muss die Form am Schluss sein?

– LZ, Kriterium: Bewertbarkeit

– Noten: Zusammenbewerten oder alleine

*Wie gross ist der Hauptteil?* Als Beispiel bei anderer BG-Vorhaben: 3 Vorübungen (z. T. haben <nur> Vorübungen pro Dreierlektion hineingepasst), 4 Dreierlektionen für Hauptteil

Bildprojekt, z. B.:

– <kunstgeschichtliche> Einführung, bspw. Bildanalyse, Gegenüberstellung

– experimentelle Techniken (4 Techniken: 2 pro Dreierlektion)

Serifen? Wie grenzt du die Linie ab? Allenfalls die SuS zuerst ohne Vorkenntnisse mit Pinsel (Tusche?)

ausprobieren lassen. Erst danach Details über die Serifen nachliefern (Lehrstück).

### *Schlagworte*

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Japonismus>
- <https://www.srf.ch/kultur/kunst/von-der-japanischen-muse-gekuesst>
- <https://blog.artsper.com/de/ein-naeherer-einblick-de/japanische-kunst-de/>
- Jugendstil, Toulouse-Lautrec

### Praktikumsinhalt – Japan meets Schweiz?

Vorübungen: kalligrafisches Nachempfinden römischer Zeichen, kalligrafisches Nachempfinden japanischer Zeichen

Spielen mit kalligrafischen Elementen, die sowohl bei den römischen Zeichen als auch bei den japanischen Zeichen vorkommen

Vom Bildhaften zum Abstrakten: ein Bild auswählen, Kernaussage des Bildes? Abstrahieren eines Bildelementes in vier bis fünf Schritten. 2-3 verschiedene Serien der Abstraktion erarbeiten. Serien gegenüberstellen.

Logoentwicklung: Aus dem besten Verfeinerung auf Papierstufe, dann einscannen und in Illustrator mittels Bezierkurven abzeichnen und reinzeichnen.

*Grober Fahrplan – passt das?*

Kunstgeschichtliches – Unt1, Unt2: ...

Vorübungen losgelöst – Unt3, Unt4: ...

Hauptteil – Unt5, Unt6, Unt7, Unt8: ...

*Kulturelle (westliche) Lesarten im Film*

- Li nach re » er/sie geht weg
- Re nach li » sie/er kommt zurück

Von oben li nach unten rechts

Medien: Filmausschnitt mit Zug oder Auto, Grafik. Mehr?

Mittels Audio:

– Windgeräusche

– offenes Feuer mit Holz

Mittels Bewegtbild (ohne Ton):

– Wellen des Meeres am Kiesstrand

–

### **Experimentelle Formenfindung, experimentelles Formenspiel**

Mit vordefinierten Formen (z. B. Hammer, Schraubenzieher, Formen aus der Altmetallsammlung o.ä.) ein Zeichen erstellen

Mit dem Pinsel

– mit / ohne Körperübungen

Mit Papierschnipseln

Mit Kalligrafiestiften

Mit Feder und Tinte oder Tusche

Intuitives Arbeiten (das Werkzeug gedankenlos Hand-geleitet steuern lassen – Zurückhaltung beim Einbringen des Egos)

Kognitiv-bewusstes Arbeiten (das Werkzeug mit gewollten Strichen steuern)

Gedruckte Buchstaben in gross ausschneiden, dies verschneiden

Aus farbigem Papier neue, eigene Buchstaben schneiden – allenfalls mit Falz

# #1-3: Theorie

3 Dreifachlektionen: Wissenschaftliche, kunsthistorische Theorie

# #1 · Einstieg allg. und Thema, Kennenlernen

Kennenlernen & Vorstellen mittels möglichen BG-Inhalten

BG-Möglichkeiten: wer macht was am liebsten?

Einstieg über verschiedene Schriftsysteme der Welt. Welche Länder? Welche Schriftsysteme? Spurensuche und Kenntnisse.

Bekanntgabe des Themas: Schweiz, Japan, Kalligrafie, Typografie – was ist das? Welche Kenntnisse sind vorhanden?

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie von Japan hören? Haben Sie eine Vorstellung davon? Was könnte von Japan herkommen? Das kann ganz allgemein aber auch konkret bzgl. Kunst und Kultur gedacht sein.



Alternative Frage: Was, denken Sie, finden die Japaner besonders an der Schweiz?

GA-3 · 15': brainstorming, Notizen anfertigen, besprechen in Kleingruppe

Plenum: zusammentragen und besprechen

## **Zeichnen mit Kreisel**

**Spurenlese als Vorstellungsrunde.** Dabei kann ich auch etwas erzählen und vielleicht zwei drei Fotos zeigen. Das Fazit: BG ist ein «weites Feld» (Fontane, 1994, S. 41).

Die Auswahl, die persönlich gern erweitert werden kann.

Zeichnen (wie? was?), Malen (wie? Farbe?), Audio-Arbeit? Fotografisch, auf die Suche nach tollen Sujets gehen? Video – als Interview, dokumentarisch, fiktiv? Performance? konzeptionell? 2d/3d? Ton? Gips? Draht?

Holz? Metall? installativ? Ausstellungsdesign? Design?  
digital? welche tools? Möbel und Gegenstände?

Begründen und illustrieren / visualisieren. Kurzes 1-2  
Minuten-Statement vorbereiten. Es eher nicht  
instagrammable sein, sondern ehrlich, darf auch  
Schwierigkeiten drin enthalten. Je offener, desto besser.  
Natürlich braucht es, Mut hinzustehen, auf eigene noch  
besserbare Bereiche hinzuweisen. Aber genau dafür ist  
der Unterricht da. Dazu bitte gewisse Regeln beachten:  
Offen sein, tolerant sein mit Mit-SuS, zuerst immer  
etwas positives äussern, bevor etwas  
verbesserungswürdiges gesagt wird. ‹Hier könnte noch  
verbessert werden, es gibt noch Potenzial nach oben›  
etc.

*Bereiche des bildnerischen Gestalten · Spurenlese*  
*jeweilige Unterbereiche selbständig eruieren*

**Zeichnen**

Plastisch-räumliche Verfahren

**Malen**

**Ton, Gips**

**Drucktechniken**

**Draht**

**Fotografie**

**Installation**

**Video**

**Performance**

**Typografie / Kalligrafie**

...

**Grafik**

**Design** (*je nach Kanton*)

konkret / abstrakt · fiktiv / dokumentarisch · 2d / 3d · ...

Materialien / Verfahren / Techniken: ...

Namen von Künstler:innen / Designer:innen?

Beantworten Sie eine dieser Fragen. Überlegen Sie für 1-2 Minuten. Danach starten wir eine Runde.

**Was gefällt Ihnen am BG-Unterricht – weshalb?**

**Welches Gebiet des BG-Unterrichts fällt Ihnen leicht / schwer? Weshalb? Siehe Auflistung der Gebiete.**

**Welche Künstlerin, welcher Künstler, welche Designerin, welcher Designer gefällt Ihnen – weshalb?**

Was motiviert Sie für den / beim BG-Unterricht?

Berichten Sie über eine BG-Arbeit, die Ihnen besonders gefallen hat? Begründen Sie, weshalb Ihnen diese BG-Arbeit gefallen hat.

Welche Technik, welches Sujet / Motiv / Thema hat Ihnen besonders gefallen – weshalb?

Ein BG-Erlebnis in den Ferien? Erzählen Sie davon.

## **Programm**

Aufteilung 3 \* Theorie – 5 \* Praxis

#1: Einstieg Zeichen, Einstieg Japan

#2: Kunstgeschichte / Japonismus

Bildgegenüberstellung West-Ost, konkret Frankreich-Japan

#3: Einfache Semiotik (Icon, Index, Symbol · Zeichen)

PrLP: Benennen, weshalb Kunstgeschichte / Kulturwissen – ist Teil vom Lehrplan.

Bitte individuell Notizen machen.

\_\_\_\_\_

#4 bis #8: Künstlerische Praxis · Zeichen

Email: [REDACTED].[REDACTED]@stud.hslu.ch

Domino lösen.

Tripletten bilden.

Kurzer Typo-Input.

Neuenkirchen, A. (2013). Gebrauchsanweisung für Japan.

**SuS:**

# A – Das große Zappeln

# B – Das Schutzlächeln

# C – Schuhe aus

## **PrLP:**

- Loch im Boden oder Hightechthron: die japanische Toilette *oder*
- Japaner lassen sich nichts verbieten

Verständnisfragen: Sind folgende Wörter bekannt?

*Tags und Kalligrafie*

Abendland, abendländisch

figurativ / nichtfigurativ

zentripetal, zentrifugal

als Hagiographie werden im weiten Sinn Schriften über Heilige bezeichnet

*Jômon-Geist und action painting*

flamboyant: farbenfroh, bunt, energisch

## #2 · Japonisme: lesen, bearbeiten

Ist die Frage, wie lange der Text sein darf, entsprechend kürzen.

### **Zweiter Teil · Sehgewohnheiten für Typografie analysieren / das Auge dafür entwickeln**

GA-4: Besonderheiten westliche Malerei, Typo, Kali

GA-4: Besonderheiten japanische Malerei, Typo, Kali

Gegenseitig vorstellen

Verschiedene Recherche-Arbeiten? Japan: Kultur?  
Musik? Kunst? Sich gegenseitig vorstellen.

Roland Barthes – das Reich der Zeichen – Auszug

«Warum Japan? [Warum diese Zeichen? Anm. der LP] [...] Das japanische Zeichen ist stark: Es ist in bewundernswerter Weise Regeln unterworfen, angeordnet, dargestellt, niemals naturalisiert oder rationalisiert. Das japanische Zeichen ist leer: Sein Signifikat flieht, es gibt keinen Gott, keine Wahrheit, keine Moral, die diesen Signifikanten



zugrunde liegt, die ohne ihr Gegenstück herrschen. Und vor allem sind die höhere Qualität dieses Zeichens, die Anmut seiner Behauptung und der erotische Charme, mit dem es auftritt, überall eingeprägt, auf den belanglosesten Gegenständen und Verhaltensweisen, die wir normalerweise in das Gebiet des Unbedeutenden oder Banalen verweisen. Der Ort des Zeichens wird hier also nicht auf seinen institutionellen Gebieten gesucht: Es wird weder von Kunst noch von Folklore noch selbst von ‹Zivilisation› die Rede sein (das feudale Japan wird dem technischen Japan nicht entgegengesetzt). Von der Stadt, von dem Geschäft, dem Theater, der Höflichkeit, den Gärten, der Gewalt wird die Rede sein; von einigen Gedichten, einigen Nahrungsmitteln, einigen Gedichten, es wird die Rede sein von Gesichtern, Augen und Pinselstrichen, mit denen dies alles geschrieben, aber nicht gemalt werden kann.»

## **Kunsthistorische Gegenüberstellung: Schweiz – Japan**

*ist als Einschub innerhalb der grossen thematischen Klammer «Zeichen und Bedeutung» zu verstehen.*

Impressionismus, ukiyo-e

– Begrifflichkeiten

– Gegenüberstellung, Bildanalyse

SuS: Recherchearbeiten, unterschiedliche  
Bildbetrachtung in GA-3



# #3 · Icon, Index, Symol – einfache Semiotik

## Icon, Index, Symbol – einfache Semiotik

Gruppenpuzzle in GA-3: Icon, Index, Symbol

<https://www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/kommunikation/bedeutung/index04.php>

## Zeichen / Icons

Signal, Index, Icon: <https://www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/kommunikation/bedeutung/icon01.php>

«Ceci n'est pas une pipe.» Magritte

<https://www.wikiart.org/en/rene-magritte/the-treachery-of-images-this-is-not-a-pipe-1948>

Kunsthistorischer, theoretischer Input 2

Toulouse-Lautrec, Grafik-Plakate

Holzschnitte?

Recherche: Welche westlichen Künstler sind von Japan oder von Asien allgemein inspiriert?

Drawing Restraint 9

Cremaster Logo:

What is the "field emblem"? The field emblem -- a capsule bisected by a horizontal line -- appears in many of Matthew Barney's films. Because of its symmetry, it is used as a symbol for a state of equilibrium. At times, a "half field emblem" appears, representing a state where one option has gained dominance. The field emblem can also be read as a symbol of an orifice in both its open (the capsule) and closed (the line) states.

# #4-8: Praxis

# Praxis 1: typografische Kalligrafie kleinformatig

Was ist die praktische Aufgabe dazu? Bekanntgabe der Aufgabe, der Lernziele und Bewertungskriterien

Typografie erarbeiten! Vorlageblätter: grafische Formen mit Bezeichnungen verbinden

ES » zu PA/GA-3

Japanisches Schriftzeichen und Bedeutung

Siehe Basic Kanji Book Vol. 1 - kanji from pictures etc.pdf

Auswahl an Kanji angeben.

Kalligrafie im kleinen auschecken!

Bei je einem Zeichen bleiben! Ein Kanji, ein Buchstabe.

Pinsel

Tusche

Kalligraphie-Pinsel

Mit Bleistift: Buchstabenformen als Outline zeichnen

# Praxis 2: grossformatig, Einbezug Körper

Mit Pinsel Kaligraphie nachempfinden. Japanische Zeichen durchspielen.

Überleitung zu Schrift, Typo- und Kaligrafie

## Ukiyo-e

### LZ

Die SuS lernen die basalen Zusammenhänge zwischen persönlichem Erleben, wohlfühlendem Zustand und kreativem Schaffen kennen.

**ukiyo-e.** Fliesen. In den Fluss kommen. Grossformatige und grosszügige Pinselstriche. Von innen her geleitet sein, nicht kopflastig, sondern gefühlsorientiert. (Wie fühlt es sich an? Starr, beweglich, locker, leicht, fiebrig, hitzig, erzürnt, echauffiert, ...) Es so belassen, wie es ‹gerade› kommt. Kein Korrigieren, kein Urteilen im Prozess (wenn überhaupt erst danach). Sich wie in eine Trance begeben. Das ist kreatives und künstlerisches Schaffen zugleich.

Dafür grosse Pinsel, grosse günstige Papiere (z. B. Flipchart Papier, fließende, wässrige Farben, kein Öl).

Davor: Körperübungen (KöGei?). Atmen. Den Raum wahrnehmen. Sich



selbst wahrnehmen. Augen schliessen. Tische wegstellen.

UnSeq – grob:

– gemeinsam Tische zur Seite stellen, die SuS sollen die Umstellung vom Ältäglichen miterleben, mit dabei sein. Es soll befreiend wirken.

– Im Raum bewegen (Anleitung: sich als Gruppe spüren, ... ähnlich zu Performance Anleitung von Igor). Dann auf den Boden legen (Kleider SuS!)

» Vorabinfos an SuS: lockere Kleidung mitbringen, die schmutzig werden darf. Wir machen ein Experiment :) Mehr wohl eher nicht sagen.

– Verteilt auf dem Boden liegend: Atem etc. Zur Ruhe kommend.

– Dann in Stille mit Ruhe: Papier und Pinsel (Wann die Aufgabe erklären

– vor oder nach der MiniMedidation? Wann der Input, damit die SuS wissen, was zu tun ist?

– Die Arbeit mit dem Pinsel für 20-25' konzentriert. Dann raus aus der Situation. 5' min. Pause. Gibt es Wortmeldungen? Erfahrungsaustausch, auch als Ergebnissicherung. Dann zweite Runde.

<b>Zeitplan</b>		
Dauer [min]	Startzeit	Text grob
	12:15	Ankommen & Begrüssen
0:05	12:20	Vorstellen des Nachmittags
0:05	12:25	Gehen als Übung
0:05	12:30	Liegen als Übung
0:07	12:37	Übergang
0:03	12:40	Erste Mal Runde
0:25	13:05	Arbeitspause. Lockern / Loslassen.
0:05	13:10	Zweite Mal Runde

0:20	13:30	Ende
------	-------	------

Wo löst der Japansimus die gesuchten künstlerischen Ideale ein? Wo nicht?

- Form, Farbe, flächige Gestaltung etc. schon
- Auf Ebene der Sujets allerdings nicht, auch bzgl. Stilmittel

Zurück zu den ursprünglichen Werten der japanischen Kunst? Langsamlebig, etc.

# Praxis 3

Input über Typo, Schrift etc. als digitaler  
Lebensweltbezug:

1. Auf dem Computer
2. auf dem Handy
3. andere Schriftsysteme?
4. Typografie, Fonts, Typeface

# Praxis 4

Hauptprojekt in EA

# Praxis 5

Hauptprojekt in EA

Präsentation

Abschluss